

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup>. 102

Laibacher  
1 - K  
Zeitung  
8230

Dienstag, den 23. December 1823.

## Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 30. v., Erb. 21. l. M., 3. 34.166, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 16. v. M. geruhet, dem Franz Rohrbach, bürgerl. Tuchhändler in Wien am Haarmarkte zur blauen Kugel Nr. 73r, auf die Verbesserung: „aus der Gattung der ordinärsten Tücher, sogenannte Parqueten-Tücher zu verfertigen, welche zu Fuß-Teppichen gebraucht werden können, sehr warm, wohlfeil und dauerhaft seyen, und ein sehr gefälliges Ansehen haben;“ ein fünfjährige Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. kaiserlichen Subernium. Laibach, den 14. November 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 21. Erb. 27. v. M., Zahl 35.233, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 26. Oct. l. J. geruhet, dem David Herrmann, bürgerl. Seidenzeug- und Schafwollwaaren-Fabrikanten in Wien am Neubau Nr. 303, auf die Erfindung „eines neuen Merinos Oriental genannten Stoffes für Frauenkleider und Tücheln, welcher im Wesentlichen aus Seide und sehr feiner Schafwolle bestehe, nach besondern Zeichnungen fagonirt gearbeitet werde, hiedurch den höchsten Glanz, durch eine besondere Appretur aber vorzügliche Weichheit und die Eigenschaft erhalte, daß er sich auf die gewöhnlichste Art waschen lasse, übrigens mittelst eines sehr einfachen Mechanismus auch zu zwey Stücken auf Einem Werkstuhle verfertigt werden könne;“ ein fünfjährige Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. kaiserlichen Subernium. Laibach am 4. December 1823.

## Deutschland.

Nach Berichten aus Dresden hat Se. Majestät der König von Sachsen dem Herzog von Angoulême den Orden der Krone verliehen. (V. v. I.)

## Preußen.

Se. Majestät der König haben bey Gelegenheit der Feyerlichkeiten bey dem Empfange der Kronprinzessin Elisabeth königl. Hoheit, folgende allerhöchste Cabinettsordre unterm 30. v. M. an den Berliner Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu erlassen geruhet: „In den Feyerlichkeiten bey dem Empfange der Kronprinzessin königl. Hoheit, hat sich die Anhänglichkeit der Stadtbehörden, der einzelnen Corporationen, der Bürger und der verschiedenen Classen der Einwohner an Mich und an Mein königliches Haus so unverkennbar ausgesprochen, daß Ich darin eine angenehme Veranlassung finde, Meine ganz besondere Zufriedenheit mit diesen Beweisen treuer Theilnahme dankend hierin zu erkennen zu geben.“

Berlin, den 30. November 1823.

Friedrich Wilhelm.

An den Magistrat und die Stadtverordneten in Berlin.

## Bombardisch-venetianisches Königreich.

Der Bothe v. u. f. Tyrol vom 15. d. meldet aus Novigo vom 27. Nov. Folgendes: „Gestern kamen auf Ihrer Reise zur Verfertigung der durch das Austreten der Ströme beschädigten Straße Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Vicekönig und Seine Gemahlinn hier an, empfingen die Aufwartung der geistlichen und weltlichen Behörden, zogen die vornehmsten derselben zur Tafel, und reissten am folgenden Tage nach dem königl. Schlosse Stra ab.

## Großherzogthum Toscana.

Briefen aus Livorno zufolge (heißt es im obigen Blatte von demselben Datum), hat sich der Kaiser Nurbide am 30. v. M. mit zweyen seiner Kinder und dem Exconsul der Cortes, Tarante, am Bord eines englischen Fahrzeuges nach England eingeschiff. Nurbide's Gemahlinn und übrige Familie sind in Livorno geblieben. Man findet diesen plötzlichen Entschluß Nurbides um so sonderbarer, als die demselben

von den gegenwärtigen Machthabern in Mexico ausgeworfene Pension von jährlichen 25,000 Piaſtern, ihm nur unter der Bedingung bewilligt wurde, daß er ſelbſt in Italien verzehe.

### Königreich beyder Sicilien.

Am 5. Nov. hat Se. Majestät der König beyder Sicilien folgende Verordnung erlaſſen: „Da die Erfahrung aller Zeiten uns bewieſen hat, daß das wirkſamſte Mittel, Überfluß, beſonders an Lebensmitteln, zu erzeugen, darin beſteht, deren Kauf und Verkauf frey zu geben, unter Hinwegräumung aller Hinderniſſe, die ſolche auf eine kleine Anzahl Individuen zu beſchränken ſtreben, ſo haben Wir Uns immer mehr von dieſer Wahrheit durch die glücklichen Reſultate der Verfügungen überzeugt, die Wir in den vorhergehenden Jahren hiñſichtlich einiger der vorzüglichſten Verkaufsgegenstände in Unſerer Stadt Neapel erlaſſen haben, und in der Abſicht, den Überfluß an Lebensmitteln in dieſer Stadt zu vermehren — beſchloſſen und beſchließen Wir Folgendes: 1) Vom 1. Jänner 1824 an gerechnet, ſoll es jedem Einwohner der Stadt Neapel frey ſtehen; zu ſchlachten und Fleiſch im Ganzen oder im Einzelnen zu kaufen oder zu verkaufen. 2) Die Abgaben, denen bis zu dieſem Zeitpunkt der Handel mit dieſer Art Nahrungsmittel unterworfen war, ſind abgeſchafft. Bloß wegen der Übertretungen hiñſichtlich der Beſchaffenheit und des Gewichts des Fleiſches ſtehen die Verkäufer unter der Aufſicht des Municipal-Corps.“

### Königreich Sardinien.

Se. Majestät der König Victor Emanuel von Sardinien war am 2. d. M. auf dem Schloſſe zu Moncalieri plötzlich von einem heftigen Entzündungs-Fieber befallen worden. Auf eignes Verlangen wurde der König noch am nähmlichen Abend mit den heil. Sterb-Sacramenten verſehen. Man ſchwobte in großer Beſorgniß für das Leben Sr. Majestät; allein den neusten Berichten aus Turin vom 6. zufolge, hatte ſich der Zuſtand des Königs etwas gebessert; das mit beſonderer Beſchwerde verknüpft gewesene Athmen war leichter geworden, und Hoffnung zu einer baldigen Wiederherſtellung Sr. Majestät vorhanden.

### Päpſtliche Staaten.

Rom, den 6. Dec. Am 2. d. reiſte der Cardinal Oppizzoni, Erzbischof von Bologna, und am folgenden Tage der Cardinal Fabrizio Ruffo, ersterer nach Bologna, letzterer nach Neapel, zurück. — Am 4. d. nach Mitternacht ſpürte man hier ein leichtes Erdbeben, welches jedoch keinen Schaden anrichtete.

### Frankreich.

Der König hat dem ſpaniſchen Botſchafter, Herzog von San Carlos, den heil. Geiſtorden verliehen.

Der Pariſer Affiſenhof wird am 11. Dec. einen eben ſo gräßlichen als ſonderbaren Proceß vornehmen. Der Gegenſtand deſſelben iſt die Ermordung eines Bojährigen Frau, Witwe Jerome genannt, der man ihr ganzes Silberzeug raubte. Ein Schneider, Namens Louis Marie Lacouffe, 24 Jahr alt, und deſſen Mutter, die Witwe Lacouffe, die mit der Witwe Jerome in dem nähmlichen Hauſe wohnte, ſind wegen dieſes Verbrechens angeklagt; die Witwe ſoll hierzu den Sohn durch die Drohung und den Mißbrauch ihrer älterlichen Gewalt gereizt haben, indem ſie dieſem, falls er ſich weigerte, ſich der Schätze der Witwe Jerome zu bemächtigen, ihre Einwilligung zu ſeiner vorhabenden Verheirathung verſagte, die in der That drey Tage nach ſeinem Vorſalle vollzogen wurde. Seit ſeiner Verhaftung gibt Lacouffe unaufhörlich Beweiſe wahrer oder erkünſtelter Narrheit. Nach ſeinen Reden hat er nur auf ausdrücklichen Befehl des Schattens ſeines vor 4 Jahren verſtorbenen Vaters Geſtändniſſe gemacht; dieſer wäre ihm in Begleitung des Engels Gabriel im Gefängniſſe erſchienen. Seine Verhöre ſind, wie man ſagt, höchſt ſeltſam und voll von den Unterredungen, die er mit dem Geſpenſte gehabt, das ihm, wie einem zweyten Hamlet, befahl, die Miſſethat ſeiner Mutter zu entdecken und zu beſtrafen.

Beſchluß der in unſerm letzten Freytagsblatte abgebrochenen Beſchreibung der Empfangs-Feyerlichkeiten des Herzogs von Angoulême in Paris:

Ein und zwanzig Kanonenſchüſſe, die vom Hotel der Invaliden gelöſt wurden, verkündigten den Einwohnern von Paris, daß Se. königl. Hoheit in die Mauern der Hauptſtadt einziehe. — Der Graf von Contard, Commandant der Diviſion, ritt in Begleitung ſeines Generalſtabs einige Schritte vor dem Prinzen, von der Barriere de l'Etoile bis zu den Tuileries. Der tauſendſtimmige Ruf: Es lebe der König! Es leben die Helden vom Trocadero! Es leben die Bourbons! miſchte ſich in den Donner des Geſchüſſes, das Trommeln und die Muſik der verſchiedenen Corps. — Vor Sr. königl. Hoheit marſchirten die braven dritten Bataillons vom 1. und 4. Garderegimente, die ſo vielen Antheil an der unſterblichen Waffenthat vom Trocadero hatten. Der Graf d'Ambrugeac zog an ihrer Spitze. — In der groſſen Allee der Tuileries ſtellten ſich dieſe Bataillons in Schlachordnung auf. Der Prinz-Generaliſſimus richtete, indem Er vor ihnen vorbeyr ritt, huldreiche Worte

an sie, und nannte, wie sein erlauchter Ahnherr, Ludwig XIV., mehrere Soldaten bey ihren Nahmen. — Um zwey Uhr weniger fünf Minuten zog der Prinz in das Schloß der Tuilerien ein. Um zwey Uhr und fünf Minuten erschien der König im Pavillon de l'horloge Sr. Majestät zur Rechten befanden sich H. K. H. Monsieur und der Prinz Generalissimus; zur Linken H. K. H. Madame und die Herzogin von Berry, nebst ihren erlauchten Kindern. Hinter dem Sessel des Königs bemerkte man den Fürsten von Salaparuta, die Herzoge von Plasas und von Luxemburg. — Das erlauchte Oberhaupt der Dynastie der Bourbons faßte Seinen Adoptiv-Sohn bey der Hand und zeigte Ihn Seinem Volke. Der Prinz küßte zärtlich die königl. Hand. — Es wäre unmöglich, diesen freudetrunkenen Moment zu beschreiben: die Rührung war allgemein, Thränen rollten über alle Wangen. Als dieser erste Augenblick der Feyer vorüber war, ließ die unermessliche Volksmenge, welche den weiten Garten der Tuilerien erfüllte, die Luft von Jubel und Jauchzen erschallen. Die Truppen defilirten der Reihe nach vor dem Könige vorüber. Der National-Garde folgten die Damen der Halle, welche Blumenkränze trugen, Innungen, die Last- und Kohlenträger u. s. w. Der König erlaubte den Damen der Halle in die Appartements zu kommen, um ihr Bouquet dem Prinzen selbst zu überreichen. — Der König ergriff, bevor Er Sich in Seine innern Gemächer zurückzog, den Prinzen abermahls bey der Hand, und zeigte Ihn dem Volke. — Das Jauchzen begann aufs Neue und håtte noch lange nach, als sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften bereits in ihre innern Appartements zurück begeben hatten. — Den ganzen Tag hindurch durchzogen zahlreiche Gruppen mit weißen Fahnen, mit Devisen und Lilien besät, unter dem Ruf: Es lebe der König! die Hauptstadt. Auf allen öffentlichen Plätzen bildeten sich zahlreiche Gruppen um Sänger, welche die Thaten unserer Braven und ihres erlauchten Heerführers feyerten, anzuhören. Abends war die ganze Stadt erleuchtet. Alle Theater gaben Stücke, worin die Zuschauer bey den zahlreichen Anspielungen ihre Gefühle an den Tag legen konnten; in den beyden Theatres-français, wo man la Partie de Chasse de Henri IV. gab, war der Jubel am größten. — Im Feydeau wurde eine Cantate unter stürmischem Jubel ausgeführt. — Auf allen kleinen Theatern wurden der Gelegenheit angemessene Couplets gesungen, und überall mit dem Rufe: Es lebe der König! Es leben die Bourbons! aufgenommen.

Die Etoile vom 5. Nov. enthält folgende Nachrichten aus Spanien:

Madrid den 28. November 1823.

Der König von Spanien hat nach Anhörung Seines Ministerial-Conseils, den General-Lieutenant Cien-Fuegos zum General-Director der Artillerie; den Marechal de camp D. Ambrosio de la Quadra zum General-Director des Genie, den Marechal de camp D. Jose Amereich zum General-Inspector der Infanterie, den General-Lieutenant D. Juan de Contreras zum General-Capitän von Galicien an die Stelle des entlassenen General Morillo, Grafen von Carthagena; den General-Lieutenant D. Luis de Bascourt zum Gouverneur von Barcelona, und den Marechal de camp D. Blas Fournas zum Gouverneur von Tarragona ernannt.

Am 23. Nov. hatte eine Deputation der Stadt Saragossa die Ehre, Sr. Majestät aufzuwarten, und Höchstdenselben zu Ihrer Befreyung Glück zu wünschen.

Der Baron d'Eroles, General-Capitän von Catalonia, meldet mittelst einer Depesche vom 28. Nov., daß sich die 5000 Mann starke Division des General Elobera, welche bey Reus in Cantonirungen liegt, in Folge einer mit diesem General gepflogenen Conferenz dem Könige ganz und vollkommen unterworfen hat. Der Baron d'Eroles empfing, nachdem er diese Truppen sich in Schlachtordnung hatte aufstellen lassen, ihren Eid der Treue, dem ein dreymahliges Es lebe der König! von eben so vielen Salven des schweren Geschüßes und des Kleingewehrs begleitet, folgte.

Der Gouverneur von Bilbao meldet dem Kriegs-Minister, daß 50 bewaffnete Militz-Soldaten durch eine Abtheilung königl. Freywilligen bey dieser Stadt gefangen genommen worden sind. Diese Milicianos betheuert, als sie sich umzingelt sahen, daß sie sich auf dem Wege nach ihrer Heimath befänden, um dem Könige den Eid der Treue zu leisten. Man wird genaue Erkundigungen über jedes dieser Individuen einziehen.

Die Etoile vom 6. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Spanien:

Madrid den 29. Nov. 1823.

Der König hat am 27. Nov. zwey Decrete erlassen, deren wesentlicher Inhalt folgender ist:

Mittelst des ersten wird allen Corps-Commandanten befohlen, allen jenen Unterofficieren, Gemeinen und Tambours einen unbedingten Abschied zu ertheilen, die, da sie nur zur Bekämpfung der Rebellen und zur

Theilnahme an der Befreyung des Königs die Waffen ergriffen haben, als Freywillige angesehen werden sollen.

In dem zweyten Befehle der König, daß Ihm, in Betrach der Erschöpfung des königl. Schates, welcher vierthab Jahre hindurch ein Raub der Rebellen gewesen, ein Verzeichniß aller bey den verschiedenen Verwaltungsweigen einführbaren Reformen von Stellen und Ämtern und Gehalts-Verminderungen eingereicht werden solle.

Der berüchtigte Empecinado ist von einem Corps königl. Freywilligen gefangen genommen worden. Man behauptet, daß der Militär-Commandant zu Penafiel in Folge der Befehle des General-Capitäns von Alt-Castilien, diesem Detaschement befohlen hat, Empecinado, der Capitulation von Badajoz zufolge, in Freyheit zu setzen. Der Restaurador versichert, daß Empecinado, ungeachtet dieses Befehls, fortwährend gefangen gehalten wird, und eifert gegen die Schande, die es wäre, einen Rebellen gewissermaßen als unverleßlich anzuerkennen, der sich noch nicht der königlichen Autorität unterworfen hat.

Die Gaceta de Madrid widerlegt mit Unwissen die Behauptung der revolutionären Pariser Journale, welche sich erdreisset hatten, zu berichten, daß der Reichnam des (bey einem Vöbel-Aufstaus zu Madrid von den getreuen Gardien erstochenen) Landaburu von dem Volke zu Madrid ausgegraben und durch die Strafen geschleift worden sey.

Dieser Rebell (sagt der Restaurador), welcher dem berüchtigten Club seinen Nahmen gegeben hat, war allerdings ein großer Verbrecher; doch die spanische königl. gestante Volk ist allzu religiös, als die Unverleßlichkeit des Grabes heilig zu achten.

Folgendes ist das Verzeichniß der verschiedenen Donationen, welche der Clerus Sr. Majestät dem Könige auf dessen neuerlicher Reise von Cadix nach Madrid angedothen hat: Das Domcapitel von Sevilla 500,000 Realen; das von Cordova, 320,000 R.; der Bischof dieser Stadt, 120,000 R.; der Erzbischof von Granada, 100,000 R.; der Bischof von Jaen, 100,000 R.; das Domcapitel dieser Stadt, 40,000 R.; der Bischof von Cuenca, 150,000 R.; das Domcapitel von Toledo hat, 640,000 R.; und in Staatsschuld: Scheinen 10,000,000 R.; zusammen: 11,970,000 Realen. Wenn alle andern Kirchen

Spaniens, bemerkt der Moniteur, diesem Beyspiele folgen, so hat König Ferdinand ungeheure Hülfquellen, trotz des augenblicklich höchst bedrängten Zustandes seiner Finanzen.

Dem Restaurador vom 1. Dec. zufolge, erwartete man in Madrid, daß am Geburtstage der Königin (6. Dec.) eine Amnestie für alle diejenigen werde bekannt gemacht werden, die sich durch Schwäche, Irthum, Verführung zur Theilnahme an der letzten Revolution haben hinreißen lassen. Man will behaupten, es sey die Rede davon gewesen, die sogenannten Ufrancesados von dieser Amnestie auszuschließen; allein der König habe geantwortet, er sey zu der Gewißheit gelangt, daß unter selben viele aufrichtige Freunde der Monarchie gefunden würden, weshalb er die unglückliche Zeit vergessen wolle, in welcher sie sich seine Ungnade zugezogen hätten.

#### Vermischte Nachrichten.

Bey aller Vorsicht und bey der geschicktesten Einrichtung geschieht doch immer zuweilen noch durch die Dampfmaschinen Schaden. So sprang kürzlich noch eine große Dampfmaschine in den Kohlenwerken des Marquis von Cholmondeley in Caermarthenhire (in England), wodurch mehrere Menschen beschädigt wurden.

#### Fremden-Anzeige.

Angelommen den 16. December.

Sr. königl. Hoheit G. H. Maximilian, mit Befolge, von Wien nach Italien.

Hr. Georg v. Frast, k. k. Landes-Baudirecct. Adjunct, mit Gemahlinn, v. Wien n. Triest. — Hr. Johann Duca, Dr. der Medicin u. Civil-Spitals-Director, v. Wien n. Udine. — Hr. Maximilian Joseph Orizner, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien.

Den 17. Herr Joh. Christian Ritter, Großhändler, von Wien nach Triest.

Den 18. Hr. Peter Moro, Handelsmann, von Welden in Kärnten.

Abgereis't den 16. December.

Hr. Richard Nothe, Attaché bey der k. preuß. Gesandtschaft in Rom, nach Rom.

#### Wechselkurs.

Am 17. December war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 82 27/32; Darleh. mit Verl. v. J. 1820, für 100 fl. in C.M. 124; detto detto v. J. 1821, für 200 fl. in C.M. 104; Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 38 3/4; Kurs auf Augsburg für 100 Guld. Courr., 98 1/4 Br. Wfo. — Conv. Münze pCt. 249 7/8; Bank-Actien pr. Stück 932 3/10 in C.M.

Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

Nachricht. Die künftige Freytags-Zeitung wird am Samstag ausgegeben.